

Senioren wandern gemeinsam

Region Die Wanderung der Seniorengruppe vom Donnerstag, 28. März, führt von Hauptwil nach Niederwil und zurück nach Waldkirch. Kurze Verpflegung aus dem Rucksack. Abfahrt Rorschach 10.47 Uhr, Rorschach Stadt 10.48 Uhr, St. Gallen ab 11.10 Uhr Richtung Weinfelden. Ab Rorschach wird ein Kollektivbillet gelöst. Anmeldungen sind auch für GA-Benützer bis heute Dienstag, 22 Uhr notwendig, unter Telefon 071 695 25 50. Änderungen zur Wanderung heute, ab 19 Uhr, unter der Telefonnummer 0860 716 952 550. (pet)

Essen und Jassen im «Hafenbuffet»

Rorschach Der Verband für Seniorenfragen Rorschach lädt am Freitag, 29. März, 11.30 Uhr, Senioren zum Mittagstisch ins Restaurant Hafenbuffet ein. Bisherige Teilnehmende sind angemeldet. Neu- und Abmeldungen sind an Gerhard Fischer, Telefon 0718412284 zu richten. Anschliessend ab 14 Uhr findet wiederum das Jassen statt. (GF./pet)

Agenda

Heute Dienstag

Goldach

Chrabbelträff, 9.30–11.00, Familienzentrum, Seewiesstrasse 3
Gemeindebibliothek, 16.00–18.00, Mühlegutstrasse 20
Ludothek, 16.00–18.00, katholisches Pfarreiheim

Heiden

On the Basis of Sex – Die Berufung, 19.30, Kino Rosental

Horn

Ü60 – «Fit und zwäg», Mehrzweckhalle

Rheineck

Bibliothek und Ludothek, 15.30–18.30, Hauptstrasse 25

Rorschach

Turnen, 9.00, Turnhalle Schönbrunn
Bibliothek, 9.00–11.00, Kirchstrasse 3
Claro-Welltaden, 9.00–11.30 und 14.00–18.00, Hauptstrasse 45
Internationales Frauencafé, Quartier Treff, 14.00–16.00, Löwenstrasse 33
Tanz für Junggebliebene, Livemusik, 14.00–17.00, Restaurant Schweizerhof
Keks und Krümel Treff, 15.15–17.00, Zentrum St. Kolomban
Lesung, von Guido Fritschi, 18.00–19.00, Generationentreff Negropont, Reitbahnstrasse 2
Bürgerversammlung, 20.00, Stadthof

Rorschacherberg

Computer Café für Senioren, 14.00–15.30, Haus zum Seeblick, Alters- und Pflegeheim
Tanznachmittag, mit Stephan Jäggi, 14.30–16.30, PeLago, Wiesenstrasse 14

Steinach

Café International, 10.00–12.00, Gemeindegasthaus
Bibliothek, 18.00–20.00, Schulstr. 36

Thal

Seniorenachmittag mit der Theatergruppe Silberfische mit dem Stück «Die letscht Beiz im Lindenquartier», 14.30–16.30, Pfarreiheim

Morgen Mittwoch

Rorschach

Spielabend für Erwachsene, 19.30–22.30, evangelische Kirche

Rorschacherberg

Tanzcafé, mit Stephan Jäggi und Lotti, 14.30–16.30, Haus zum Seeblick, Alters- und Pflegeheim

Tübach

Bürgerversammlung, 20.00, Mehrzweckhalle «Arche»

Baggern für die Fische

Ökologie Ein grosses Kiesschiff pflügt derzeit durch die Gewässer vor der Küste Rorschachs. Es bringt Steine und Sand vom Ufer auf den See hinaus. Dort wird das Material versenkt – es soll den Fischen helfen.

Martin Rechsteiner
 martin.rechsteiner@tagblatt.ch

Ein sonderbar anmutendes Objekt auf dem Bodensee hat gestern die Mitglieder der Facebook-Gruppe «Du bisch vo Rorschach, wenn...» ins Grübeln gebracht. Es kursierten Bilder, auf dem ein Schiff mit einer Art Greifarm zu sehen ist. «Man sieht es selten und wenn ist es den ganzen Tag da. Sehr gross ist es auch», schreibt eine Userin.

Abklärungen zeigen: Das mysteriöse Objekt ist im Auftrag von Gemeinden und Kanton unterwegs. Und seine Mission ist eine edle: Es soll den Böttlern und den Fischen helfen.

Der Bagger schwimmt mit

Des Rätsels Lösung um das «Ungetüm» liegt im Hafen Rietli in Goldach. Denn dort schiebt sich dieses im Verlauf des Nachmittags hin. Tatsächlich handelt es sich um ein Schiff, das eine Plattform mit einem Bagger mitführt. An der Hafenanlage steht Hansruedi Geser, Werkmeister der Gemeinde Goldach. Er beobachtet das Geschehen. Inzwischen liegt die Plattform neben dem Schiff, der Bagger schaufelt Kies und Sand, das vor dem Ufer liegt, in dessen Laderaum. «Das Material wird von der Goldach in den See geschwemmt», sagt Geser.

Von der Strömung getrieben bewegt es sich mit minimaler Geschwindigkeit vom Goldachdelta in Richtung Hafen Rietli. Dort bildet es sogenannte Verlandungen. Das heisst, das Wasser ist an diesen Stellen weniger tief und mit den Schiffen nicht mehr passierbar. «Ungefähr alle fünf Jahre müssen wir hier mehrere hundert Kubikmeter Kies und Sand ausbaggern», sagt Geser. Daneben



Aus Sand und Kies, der an der Küste Goldachs den Schiffsverkehr behindert, baut der Kanton eine Kinderstube für Fische.

Bild: Tino Dietsche

steht Peter Meusburger. Er arbeitet für die Vorarlberger Kieshandelsfirma Zechkies. Von ihr stammt das Schiff mit einem Ladevolumen von 150 Kubikmetern. «Nebst hier in Goldach baggern wir derzeit auch am Hörli-buck bei Staad angeschwemmten Schlamm aus dem See», sagt er. Deshalb sei das Schiff seit einigen Tagen vor der Küste der Region Rorschach unterwegs.

Das ausgehobene Material versenkt die Firma mit dem Bagger weiter aussen wieder im See. «Das passiert in Zusammenarbeit mit dem Fischereiaufseher», sagt Meusburger. «Denn das Kies soll den Fischen helfen.» Jörg Schweizer, kantonal

schereiaufseher am Bodensee sagt: «Wir schlagen damit zwei Fliegen mit einer Klappe.» Zum einen sei die Hafeneinfahrt-Rietli für die Schiffe wieder frei, zum anderen werde das ausgebagerte Kies ökologisch verwertet. «Wir schütten damit Laichplätze für den Seesaibling.»

Schutzbedürftiges Schuppentier

Der Fisch, erkennbar an seiner markant orange schimmernden Unterseite, wird über einen halben Meter lang. «Seesaiblinge ziehen tiefe und kühle Seen vor. Sie kommen in fast allen grösseren Schweizer Mittellandseen vor, sind aber gefährdet.» Die

Fische aus der Familie der Lachsartigen haben hohe Ansprüche an die Wasserqualität und benötigen einen hohen Sauerstoffgehalt im Wasser, wie Schweizer erklärt. Kiesige oder felsige Laichgründe seien für eine erfolgreiche Fortpflanzung des Seesaiblings nötig. «Weil es an solchen Untergründen am Südufer des Bodensees mangelt, ist seine natürliche Vermehrung dort eingeschränkt.»

Die Kies-Schüttungen sollen nun den Lebensraum der Tiere aufwerten. «Wir hoffen, dass wir dem Seesaibling die Fortpflanzung erleichtern und zum Erhalt des Bestandes beitragen. Am Genfersee haben Fischereifachleute dasselbe getan, der Effekt

auf die Tiere war nachweislich positiv», sagt Schweizer. Wo genau das Kies im See geschüttet wird, will er, zum Schutz der Fische, nicht verraten. «Die Plätze werden vor dem St. Galler Bodenseeufer, in 35 bis 80 Metern Tiefe angelegt. «Wie gut die Fische die Kiesschüttungen annehmen, wird sich bei einer Kontrolle im kommenden Winter zeigen.»

Brauchbar sei bloss der kiesige Aushub, der von Goldach stammt. «Die Feinsedimente aus der Zufahrt des Hafens Hörli-buck können wir leider nicht für die Seesaiblinge verwenden.» Diese werden im See auf einer Tiefe von über 100 Meter deponiert», sagt Schweizer.

Die Schwestern sagen leise Adieu

Umzug Das Kloster St. Scholastika in Tübach schliesst nach 400 Jahren seine Pforten. Vor dem Umzug in die Gallusstadt feierten die Schwestern einen Abschiedsgottesdienst.

Zum Abschied der Kapuzinerinnen vom Klösterli St. Scholastika in Tübach hielt Bischof Markus Büchel eine Predigt. «Gott ruft – und begleitet jeden Menschen in seiner Berufung, auch in aller Veränderung. Dazu braucht es ein grosses Vertrauen», sagte der Bischof. Im April ziehen die sechs Schwestern ins Kloster Notkersegg in St. Gallen, mit denen sie die gleiche franziskanische Spiritualität verbindet.

«Das Kloster St. Scholastika wird es in dieser Form nicht mehr geben», sagte Büchel am vergangenen Sonntag während des Gottesdienstes in der Klosterkirche. Damit vollziehe sich nach 400 Jahren der Präsenz der Kapuzinerinnen in Tübach eine historische Wende, wie Kommunikationsbeauftragte Sabine Rütthemann in ihrer Medienmitteilung schreibt. Die Vernunft habe über die Emotionen gesiegt. Dafür sprach der Bischof den Schwestern grosse Anerkennung aus. Es sei ein Geschenk, dass die Schwestern-Familie von Notkersegg sie nun willkommen heisse. «Die Kirche musste sich immer erneuern. Mit

aller Kraft, Zuversicht, Sorgfalt und Freude wollen wir nun überlegen, wie das Klösterli in Tübach neu Früchte tragen kann», sagte der Bischof. Für die künftige Nutzung der Klosteranlage sind Kanzler Claudius Luterbacher, Klosterberater Peter Schönenberger sowie von der Katholischen

Administration Hans Brändle zuständig.

Christus bildlich im Herzen tragen

Büchel riet den Schwestern, das Hochaltarbild ihrer Klosterkirche, welches Christus als Sieger in der Herrlichkeit Gottes zeigt,

im Herzen mitzunehmen. «Es ist nicht eure Schuld, dass das Kloster geschlossen wird», sagte Büchel. Die Schwestern verlassen den Ort – was bleibe, sei ihr Dienst als Zeugnis im Ordensleben. Was bleibe, sei aber auch der Auftrag, die Zeichen der Zeit zu erkennen und so Christus und dem Evangelium zu dienen durch die von Gott erhaltene Berufung. «Die Kirche aufzubauen war nicht nur ein Ruf an den Heiligen Franziskus – es ist auch unser Auftrag, durch das Hören auf sein Wort, die Kirche zu erneuern», sagte der Bischof.

Am Schluss des Gottesdienstes wandte sich Gemeindepräsident Michael Götte an die Feiernenden: «Für Tübach ist es kein erfreuliches Ereignis.» Doch im Namen des Gemeinderates und der ganzen Gemeinde sprach er den Schwestern einen tiefen Dank aus. «Ich wünsche euch alles Gute und Gottes Segen in Notkersegg.» Spiritual Pater Janko Maria Studer dankte im Namen der Schwestern für die gemeinsame Abschiedsfeier, das Mittragen und Mitgehen. (PD/lam)



Die sechs Schwestern des Klosters St. Scholastika in Tübach ziehen im April ins Kloster Notkersegg in St. Gallen.

Bild: PD

Journal

Tanzcafé für Senioren im Haus zum Seeblick

Rorschacherberg Morgen Mittwoch von 14.30 bis 16 Uhr lädt das Haus zum Seeblick zum Tanzen, Singen, Schunkeln und einfach geniessen ein. Stephan Jäggi mit seiner Livemusik und Lotti werden für gute Stimmung sorgen. Der Eintritt ist frei es, braucht keine Anmeldung. Tischreservierungen sind möglich unter Telefonnummer 0718581130.

Suppe essen, um im Südsudan zu helfen

Goldach Kommenden Donnerstag ab 11.30 bis 13.30 Uhr findet im evangelischen Kirchgemeindehaus ein Suppenessen statt. Es wird eine Gerstensuppe serviert. Mit den Suppentagen wird die Ausbildung von Hebammen im Südsudan unterstützt. Ein weiterer Suppentag findet am Donnerstag, 4. April, bei der FEG Goldach, Seewiesstrasse 3 statt.

Frühlingserwachen im Rotkreuz-Laden

Rorschach Am Freitag, 29. März, von 10 bis 17.30 Uhr, findet im Rotkreuz-Laden, in der Denner-Passage, der Frühlingserwachen statt. Es werden Spezialaktionen ab einem Franken angeboten.